

BVK verliert im Bezirk Meilen zunehmend an Rückhalt

PENSIONSKASSE Der Erlenbacher Gemeinderat will aus der Pensionskasse BVK, die turbulente Jahre hinter sich hat, austreten. Die Sanierung habe praktisch nichts gebracht, sagt er. Andere Gemeinden verbleiben trotzdem – ohne Begeisterung.

Kaum je ist in Medienmitteilungen der Gemeinde Erlenbach so viel Ärger und Frust zu spüren wie im vierseitigen Communiqué zum beabsichtigten Austritt aus der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich. Auch vier Jahre nach dem Korruptionsskandal um den Anlagechef und der staatlichen Finanzspritze von zwei Milliarden Franken spürt die Gemeinde Erlenbach keine Verbesserung der Situation für ihre Angestellten, die sie bei der BVK versichert hat.

Im Gegenteil: «Die Gemeinde hat ernsthafte Zweifel, dass die BVK innert nützlicher Frist aus ihrer finanziellen Schieflage herauskommt», heisst es in der Mitteilung. Die Sanierungsmassnahmen, für welche sowohl der Arbeitgeber als auch die Arbeitnehmer zur Kasse gebeten wurden, hätten nicht zum Erfolg geführt. Die Versicherten müssten eine Reduktion ihrer künftigen Altersleistungen hinnehmen: eine geringere Verzinsung ihres Sparguthabens als der gesetzlich vorgeschriebene BVG-Mindestzinssatz und einen tieferen Umwandlungssatz.

Die Ankündigung einer weiteren Sanierung ab 2017 bringt das

Fass nun zum Überlaufen: Erlenbach wird aus der BVK austreten, sofern am 24. Oktober eine ausserordentlich einberufene Gemeindeversammlung Ja dazu sagt. Zeitlich drängt es deshalb, weil Erlenbach den Vertrag mit der Pensionskasse bis am 30. November kündigen muss.

Stäfa und Zumikon sind weg

Die Gemeinde Erlenbach wäre nicht die erste im Bezirk Meilen, die diesen Schritt unternimmt: Vor vier Jahren setzten sich bereits Stäfa und Zumikon von der BVK ab. Etwas später folgte das Spital Männedorf, das seine Angestellten ebenfalls dort versichert hatte. Noch immer sind zahlreiche politische Gemeinden, Kirchgemeinden und öffentlich-rechtliche Körperschaften aus dem Bezirk Meilen der BVK angeschlossen. Eigene Pensionskassen haben lediglich Zollikon, Küsnacht und Männedorf.

Mit seinem Ärger über die BVK steht Erlenbach nicht allein da. Die Gemeinde Herrliberg zum Beispiel bereut es, dass sie vor vier Jahren nicht dem Beispiel von Stäfa und Zumikon gefolgt ist, wie Gemeindeschreiber Pius Rüdüsili einräumt. «Das Vertrau-

en in die BVK hat sich vor allem aus Sicht des Personals als falsch erwiesen.»

Einen Wechsel der Pensionskasse wird es in Herrliberg 2017 zumindest für die Angestellten des Altersheims geben – aufgrund der Betriebsübergabe des Heims an die Berner Stiftung Senevita AG. Gemäss Rüdüsili wird die Gemeinde der Austritt dieser Angestellten aus der BVK voraussichtlich eine halbe Million Franken kosten. Denn wegen der Unterdeckung der Kasse

«Das Vertrauen in die BVK hat sich vor allem aus Sicht des Personals als falsch erwiesen.»

Pius Rüdüsili,
Gemeindeschreiber Herrliberg

müssen Gemeinden beim Austritt die Versicherten auf 100 Prozent ausfinanzieren.

Harsche Kritik an BVK

Meilen, Uetikon und Oetwil werden im Gegensatz zu Erlenbach in der BVK verbleiben, wie es gestern auf Anfrage hiess. Doch auch die Versicherten dieser Gemeinden dürften an den jüngsten Ent-

wicklungen keine Freude haben. Der Erlenbacher Gemeinderat zeigt dies in seinem Communiqué detailliert auf und kritisiert, die BVK setze zu viele Sanierungsmassnahmen auf einmal um. So werden 2017 der Zinssatz von 3,25 auf 2 Prozent gesenkt und die Rentenumwandlungssätze von 6,2 auf 4,89 Prozent reduziert. Hinzu kommen zahlreiche weitere technische Änderungen, die sich auf die Versicherten nachteilig auswirken dürften.

Der Erlenbacher Gemeinderat hat deshalb wie anlässlich der BVK-Sanierung vor drei Jahren einen unabhängigen Experten für Pensionsversicherungen damit beauftragt, die Situation der BVK zu analysieren und Alternativen zu prüfen. Das Fazit fällt nun anders aus als beim ersten Mal. So will der Gemeinderat das Kapitel BVK hinter sich lassen und sich einer neuen Pensionskasse zuwenden, der Zürcher Sammelstiftung Profond. Deren Deckungsgrad beträgt über 105 Prozent, während sich jener der BVK im August auf 98,7 Prozent belief. Die Rendite der letzten 15 Jahre sei bei der Profond fast doppelt so hoch gewesen wie bei der BVK, heisst es in der Mitteilung des Erlenbacher Gemeinderats weiter. Im vergangenen Jahr betrug sie 2,5 Prozent. Die Offerte hat offenbar die Mehrheit

der Erlenbacher Versicherten überzeugt. Laut der Mitteilung befürworten 90 Prozent der Gemeindeangestellten den Wechsel. Der Austritt aus der BVK wird die Gemeinde Erlenbach aber etwas kosten. Massgebend für

den Betrag wird der Deckungsgrad per 31. Dezember sein. Wäre Erlenbach per Ende Juli – damals betrug der Deckungsgrad 98,3 Prozent – ausgetreten, hätte dies die Gemeinde 640 000 Franken gekostet. *Michel Wenzler*

BVK KONTERT KRITIK

«Die Finanzmärkte sind für alle gleich»

Die BVK weist die Kritik von sich. «Die BVK bleibt auch mit den neuen Grundlagen konkurrenzfähig», sagt Sprecher Florian Küng. «Sie bietet im Quervergleich immer noch gute Leistungen an.» Beim Vergleich der finanziellen Lage von Pensionskassen müssten stets die Berechnungsgrundlagen berücksichtigt werden. Viele Offerten von Konkurrenten würden auf unrealistischen Annahmen beruhen. Diverse Vorsorgeeinrichtungen würden zwecks Kundenakquirierung zeitlich befristet hohe Umwandlungssätze offerieren. «Auswertungen zeigen, dass es sich vielfach um Lockvogel-Offerten handelt», sagt Küng.

Auch Konkurrenten, die heute noch einen höheren technischen Zins als die BVK anbieten würden, müssten früher oder später über die Bücher gehen. «Die Finanzmärkte sind für alle

Pensionskassen die gleichen.» Die Vorsorge sei ein langfristiges Geschäft und es sei schwierig vorauszusagen, wie die Situation in Zukunft aussehen werde. Der BVK gehe es darum, die Umverteilung von Versicherten zu Rentenbeziehern zu stoppen. «Es kann deshalb auch sein, dass sich die Versichertenstruktur der BVK verbessert, wenn ein angeschlossener Arbeitgeber kündigt.»

Die Massnahmen seien vielleicht unpopulär, aber für das Gleichgewicht der Pensionskasse nötig. «Die Anpassungen setzen wir fair und sozial vertretlich um», sagt Küng und führt ein Beispiel an. Ab dem Alter 48 würden die persönlichen Sparguthaben der BVK-Versicherten um bis zu 16 Prozent erhöht. Personen, die bei der Umstellung mindestens 60 Jahre alt sind, gewähre die Pensionskasse einen Rentenbesitzstand. *miw*